

Des ist ein heilger Wille,  
der das Rad der Ordnung schwingt:  
Keiner in des Staubes Hülle  
in den Plan des Himmels bringt;  
Nur mit kindlichem Vertrauen  
soll'n wir zu den Sternen schauen,  
in des Daseins engen Schranken,  
beten, hoffen, wünschen, danken.

Erster König Deiner Sachsen,  
August, Du, um den so schön  
Myrthen treuer Liebe wachsen,  
bleibend sei Dein Wohlergehn!  
Nicht für Dich nahmst Du die Krone;  
Nein! Sie soll auf Deinem Throne  
Dich erheben und Dir nützen,  
mächtiger Dein Volk zu schützen.

Friede, den wir Dir verdanken,  
Deinem reinen, edlen Sinn,  
mag Dein hohes Haus umranken,  
ungestört und herrlich blühen!  
Nimmer schwebt eine Wolke  
über Deinem Land und Volke,  
siehe stets die hohen Deinen  
froh sich um Dein Herz vereinen!

Ihr, Vertraute seiner Gnade,  
treue Rätthe in dem Reich,  
wandelt in des Wohlthuns Pfade  
zu des Segens reichem Zweig!  
Kränze schmücken Eure Haare,  
die das Schöne, Gute, Wahre,  
das Ihr gern und treu vollbringt,  
Euch zum schönen Lohne schlingt!

Ihr Hochwürbdgen, Gottgeweihten,  
deren Beten und Gesang  
mächtig in den trübsten Zeiten  
zu dem Gott der Rettung drang,  
Was vermochte Eure Bitte?  
Sonnenlicht in Sturmes Mitte,  
und von unsern Lippen tönte  
Heil und Friede, der ersuchte.

Wie Ihr, wirken hohe Seelen  
still im Garten Gottes hier;  
freut des schönsten der Juwelen,  
steten Wohlseins, Euch dafür!  
Männer, Frauen jeden Standes,  
Menschen, Brüder eines Bandes,  
allen heut und immerdar  
neues Heil zum neuen Jahr!

Dieses wünschet aus pflichtschuldiger Ergebenheit:

**Friedrich Ottis,**

Königl. Dratorienheizer u. Begräbnißbesteller.